

■ Starke Stücke



Bahn

brechend

Marl - Man stelle zwei ausrangierte Zugwaggons nebeneinander, verbinde beide mit einem Zwischenbau – und fertig ist das ungewöhnliche Eigenheim. Vanessa Stahlbaum und ihr Freund Marco Stepniak haben sich so ihren Traum vom Wohnen im Eigenheim erfüllt.

170 Quadratmeter hat die außerge-

wöhnliche Bleibe. Die Wohnfläche verteilt sich auf zwei 27 Meter lange und 2,65 Meter breite Waggons sowie den Verbindungstrakt. Die beiden ehemaligen Postwaggons haben Vanessa Stahlbaum und Marco Stepniak in mühevoller Kleinarbeit umgebaut. Die alten Sortierfächer sind jetzt zu Regalen umfunktioniert. Neben der Küche bie-

tet ein Waggon noch Platz für das Arbeitszimmer. Im anderen Waggon sind Bad und Schlafzimmer untergebracht. Der Zwischenbau beherbergt das geräumige Wohnzimmer.

Die Liebe zur Bahn muss groß sein, um so zu wohnen. Bekannt ist, dass das Paar sich vor vier Jahren bei einer ICE-Fahrt kennenlernte. ■

■ Larry darf rein

London - Seit einigen Wochen geht in der Downing Street No. 10, dem Amtssitz des britischen Premierministers David Cameron, wieder eine Katze auf Patrouille. Larry hat die ehrenhafte Aufgabe, der Ratten- und Mäuseplage am Regierungssitz ein Ende zu bereiten. Laut dpa gab es in der Downing Street schon einmal eine Katze, die für den Regierungschef als Rattenfänger fungierte. Kater Humphrey war seinerzeit Margret Thatcher zugelaufen. Die Frau von Ex-Premier Tony Blair soll den Kater dann angeblich hinausgeworfen haben. ■



Kater Humphrey (oben), Nachfolger Larry (unten)



■ Lulu muss raus

Düsseldorf - Lulu muss auf richterlichen Beschluss hin ihren Massagesalon in einem Düsseldorfer Mietshaus aufgeben. Der Salon verstoße gegen die guten Sitten, erklärte der Richter. Geklagt hatte eine Mieterin, die nachts immer wieder von liebestollen Männern, die eine Sexmassage verlangten, aus dem Bett geklingelt wurde. Mühsam erklärte sie den Freiern jeweils, dass sie sich in der Klingel geirrt hätten.

Als es der Mieterin, Mutter einer 15-jährigen Tochter, zu bunt wurde, schloss sie rigoros die Haustür ab und hängte im Hausflur ein Plakat mit der Warnung auf, dass dieses Haus per Kamera überwacht würde. Lulus Kunden waren geschockt. Ihr Vermieter hatte jedoch wenig Verständnis für das Plakat und die abgeschlossene Haustür. Statt Lulu schickte er der Mieterin die fristlose Kündigung. Die Mieterin reichte daraufhin selbst Klage gegen den Hausbesitzer ein – und bekam Recht. ■